

Gemeinsame Stellungnahme zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ von der Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchenarbeit und dem Landesverband AndersArtig

Der 25. November ist mit dem Beschluss der UN-Generalversammlung am 17. Dezember 1999 zu dem Tag ernannt worden, an dem sich international Organisationen, Engagierte und Verbände gemeinsam gegen Gewalt an Frauen* einsetzen. Der 25. November läutet in jedem Jahr die 16 Tage ein, an denen mit Veranstaltungen und Aktionen aller Art darauf hingewiesen wird, dass Gewalt an Frauen* von der Weltgesundheitsorganisation als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen* und Mädchen* weltweit benannt wird. Ebenfalls benannt werden muss an diesem Tag, dass es sich bei Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* um eine der am weitestverbreiteten Menschenrechtsverletzungen handelt.

Mareike Vorpahl, Leitung der Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchenarbeit weist darauf hin, dass auch in Brandenburg das Thema der Gewalt gegen Mädchen* und junge Frauen* präsent ist und differenziert betrachtet werden muss. Denn die Tendenz, dass dieses Phänomen gesamtgesellschaftlich als ein Problem wahrgenommen wird, dass „von Außen“ eingebracht wird, dem stellt sich die KuKMA entschieden entgegen. Gewalt war bereits vor 2015 auch in Brandenburg und im gesamten Bundesgebiet präsent und wird auch heute hauptsächlich von weißen deutschen Männern* verübt. Hierauf explizit hinzuweisen ist notwendig, da durch Meinungsmache über soziale Medien und unreflektierte Übernahme von Stereotypisierungen der Eindruck entstanden ist, dass Gewalt und die Ermordung von Mädchen* und Frauen* ein neues Phänomen der letzten Jahre darstellt und nur von einer spezifischen Täter*gruppe ausgeübt wird.

Nadine Bochert-Apfelbacher vom Landesverband AndersArtig ergänzt, dass neben dem 25. November ebenfalls der 20. November als Gedenktag für die Opfer von Transphobie begangen wird. Transfrauen* sind allen Formen von Gewalt und der Gefahr, aus Hassmotiven heraus ermordet zu werden, besonders ausgesetzt. Eine künstliche Kluft zwischen Mädchen*, Frauen*, Transmädchen* und -frauen* zu ziehen ist ebenfalls ein Akt des Hasses und der Ausgrenzung.

Die Zuweisung der erschreckend weit verbreiteten und gesamtgesellschaftlich vorhandenen Gewaltformen auf eine bestimmte Bevölkerungsgruppe ist schlicht falsch und dient lediglich dem rechten Spektrum dazu, Angst zu schüren und Hass zu säen. Dem

Die KuKMA und AndersArtig setzen sich daher gemeinsam für alle Mädchen* und Frauen des Landes Brandenburg ein und möchten dazu beitragen, dass Vorurteile abgebaut und

Verständnis aufgebaut werden. Gewalt in all ihren Ausprägungen geht zum überwiegenden Teil von Männern* aus. Die KuKMA und der Landesverband AndersArtig e.V. fordern daher anlässlich des *Internationalen Tages gegen Gewalt an Mädchen* und Frauen** die Bereitstellung ausreichender Mittel zur auskömmlichen Finanzierung flächendeckender Präventionsarbeit sowie flächendeckende Hilfestrukturen für Betroffene.

KuKMA – Mareike Vorpahl
Kontakt- und Koordinierungsstelle für
Mädchenarbeit im Land Brandenburg
Schulstr. 9, 14482 Potsdam
Tel: 0331 / 5813-241
Mobil: 0157 / 87914364
Email: info@kukma.de
Web: <http://www.kukma.de>

**Landesverband AndersArtig –
Nadine Borchert-Apfelbacher**